

Was heißt Gender Mainstreaming?¹

Gender

= „Soziales Geschlecht“

Das Englische unterscheidet zwischen „sex“, dem biologischen Geschlecht und „gender“, dem sozialen Geschlecht. Mit gender sind die gesellschaftlichen Geschlechterrollen gemeint, die Vorstellungen, die Vorstellungen und Erwartungen, wie Männer und Frauen sind bzw. sein sollen. Die Geschlechterrollen können sich im Laufe der Zeit ändern und sind innerhalb und zwischen den Kulturen unterschiedlich

Mainstreaming

= „in den Hauptstrom bringen“

Mainstreaming heißt, dass ein bestimmtes Denken und Handeln in den „Mainstream“ – in Politik und Verwaltung, Programme und Maßnahmen übernommen und zu einem selbstverständlichen Handlungsmuster wird. Dass ein Sonderthema zu einem Hauptthema wird. Mainstreaming heißt, den „Mainstream“ zu durchdringen und zu verändern.

¹ GeM ToolBox Hintergrundinformationen, L&R Sozialforschung, Wien 2001 in: Ruth Enggruber: Gender Mainstreaming und Jugendsozialarbeit, Votum Verlag Münster 2001.

GM in der Kinder- und Jugendhilfe – Gesetzliche Grundlagen

- **KJHG, §9 Satz 3:** „Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“.
- Verpflichtung durch den **Kinder- und Jugendplan des Bundes 2001**
- Aufnahme als verbindliche Strategie in die Richtlinien des **Landesjugendplanes in NRW 2003**
- Verpflichtung zur Doppelstrategie von Gender Mainstreaming und Mädchen- und Jungenarbeit im neuen **Kinder- und Jugendfördergesetz (3.AG-KJHG NRW)**

Empfehlungen der Landesjugendämter Westfalen-Lippe und Rheinland zur Umsetzung des Gesetzes auf die kommunale Ebene

Gender Mainstreaming ist ein Instrument, das auf den Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zielt. So sollen bei allen Planungen und Maßnahmen auf allen Ebenen die jeweiligen Auswirkungen auf die Lebenssituation von Frauen und Männern erkannt und berücksichtigt werden. In einem nächsten Schritt sollen Strategien entwickelt und umgesetzt werden, die dem Ziel der Gleichstellung dienen.

4 Schritte zur geschlechtergerechten Gestaltung von Projekten[©]

Analyse	Damit das Projekt geschlechtssensibel gestaltet werden kann, ist notwendig, im ersten Schritt die Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in der Projektgruppe zu klären.
Ziele	Ziel der geschlechtergerechten Projektgestaltung ist die Sicherstellung gleicher Partizipationschancen von Mädchen und Jungen. Für das Projekt werden hierzu überprüfbare Ziele formuliert.
Umsetzung	Wie kann das Projekt gestaltet werden, um gleiche Zugangschancen für Mädchen und Jungen zu ermöglichen?
Evaluierung	Festlegung eines Verfahrens zur begleitenden Überprüfung und Verbesserung der geschlechtersensiblen Gestaltung.

[©] vgl. ToolBox, Leitfaden zur Entwicklung von Projekten, L&R Sozialforschung, Wien 2001 in :Ruth Enggruber: Gender Mainstreaming und Jugendsozialarbeit, Votum Verlag Münster,2001.